

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 32

Rubrik: Gleichungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

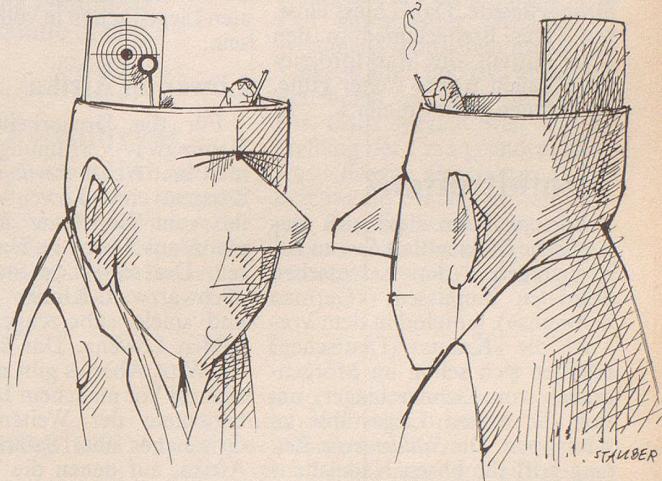
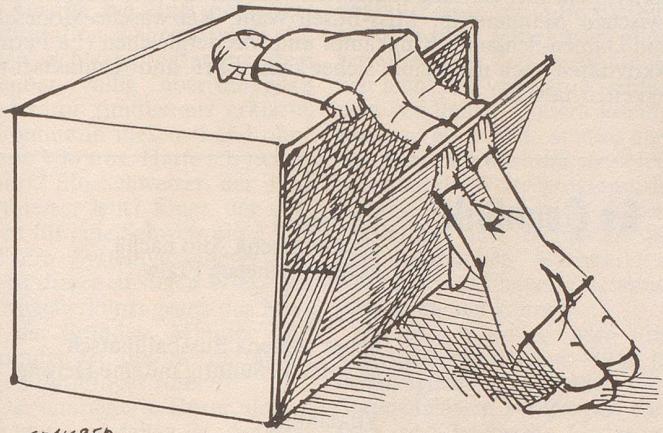
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Us em Innerrhoder Witztröckli



De Vatter choot vom Lehrer
Pricht über, sinn Bueb chönn
nüd i di nöchsch Klass stige,
er blich hocke. Druffhee ischt
de Vatter zomm Lehrer ond
het vö sin Bueb e guets Woot
wele iilegge. De Lehrer aber
het gsäät: «Heschst du e Ah-
ning, dinn Bueb het e astigs
Quantum Tömmi, wo för
zwee lange wöör zum Hocke-
bliibe.»

Sebedoni

Kindervers Nr. 71

Zuerst wollte ich auf einen Berg
steigen, aber der Berg war mir zu
hoch. Darum liess ich es bleiben.

Dann wollte ich als Matrose
aufs Meer hinausfahren, aber das
Meer war mir zu tief. Darum liess
ich es bleiben.

Dann wollte ich einen neuen
Erdteil entdecken, aber der Erd-
teil war bereits entdeckt. Darum
liess ich es bleiben.

Dann wollte ich im Flugzeug
fliegen und den Vögeln beim
Fliegen zuschauen, aber das
Flugzeug flog zu schnell. Darum
liess ich es bleiben.

Dann wollte ich in der Eisen-
bahn durch die Gegend fahren,
aber es rumpelte mir zu stark in
der Eisenbahn. Darum liess ich es
bleiben.

Dann wollte ich meine Freun-
din Elena mit dem Fahrrad besu-
chen. Aber Elena ist gar nicht
meine Freundin. Darum liess ich
es bleiben.

Dann wollte ich dem Polizisten
endlich mal meine Meinung sa-
gen. Aber ich sah immer nur zwei
Polizisten zusammen. Darum
liess ich es bleiben.

Jetzt bin ich hier im Zimmer
und tue nichts. Ich sitze auf
einem Stuhl, die Arme auf dem
Tisch aufgestützt, und habe
Angst, vom Stuhl zu fallen.

Fritz Sauter



Kunstmuseum
des Kantons
Thurgau
Kartause
Ittigen
8532 Warth
Tel. 054/21 89 87

FRITZ GILSI (1878–1961)
Graphikhaus
21. Juni bis 23. August 1978

Öffnungszeiten:
Montag geschlossen
Dienstag bis Freitag 14 bis 17 Uhr
Samstag und Sonntag 10 bis 17 Uhr

Ungleich subventioniert

Bundespräsident von Weizsäcker zitierte bei der Verleihung der Goethe-Medaille eine Erkenntnis von Johann Wolfgang: Kultur umfasste alles; außer Musik, Kunst, Architektur z. B. auch Ess- und Trinkgewohnheiten. Dazu moniert ein Leser der *Süddeutschen Zeitung*: «Warum bekommt dann nur der Opernfreund, der sich vier Stunden lang mit den Rheintöchtern vergnügt, vom Steuerzahler für jede Opernkarte 98 DM Subvention geschenkt? Ich gehe statt zu (Dirigent) Sawaßlich lieber zu (Spitzenkoch) Witzigmann. Warum muss ich die 180 DM für sein Menü aus meiner eigenen Tasche bezahlen, wo bleibt meine Subvention der Esskultur? Wo ist der prinzipielle Unterschied zwischen Wachtel-Ei und Wagelaweia? Gleicher Recht für alle! Eine Barberie-Entenbrust schmeckt nicht schlechter als der Schwan im Lohengrin.»

wt.

Gleichungen

Im Stadt-Tambour («Basels grösstes Quartierblatt») wurde dieser alte Vers zitiert: «Es chunnt e Zyt, dass Gott erbarm, do chunnt der Rych und frisst der Arm. Do chunnt der Tüfel und frisst der Rych, und denne simmer alli wider glych.»

Boris

Apropos Fortschritt

Zu den Unglücksfällen mit der Technik sagte der 85jährige Philosoph Günther Anders in einem Fernsehinterview:

«Von «menschlichem Versa-
gen» spricht man nur, um die
Ehre der Maschine zu retten.»

Ohohr

Stichwort

Leistung: Einer der beachtlichsten Leistungsbeweise ist der Leistenbruch (Hernia inguinalis).

pin

Ungleichungen

Der Zürcher SVP-Ständeratskandidat Christoph Blocher sagte: «Ich bin sehr gerne Politiker, aber sehr ungern Parlamentarier. Das Parlament ist furchtbar langweilig.»

Boris

○ FELIX BAUM
WORTWECHSEL
Sattelschlepper:
Cowboy vor und
nach dem Reiten
○